

HOLZ

Hans Fritz

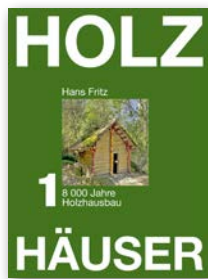


1

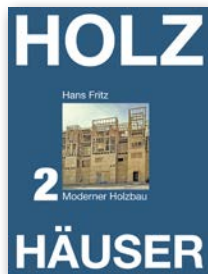
8 000 Jahre
Holzhausbau

Leseprobe

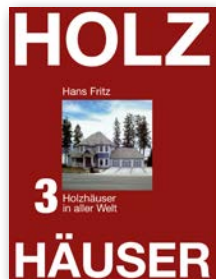
..
HÄUSER



Band 1
befasst sich mit
den 8000 Jahren
Geschichte des Holzbaus



Band 2
behandelt den
modernen Holzbau



Band 3
ist eine „Holzhausreise“
rund um die Welt

© 2025 Hans Fritz, 5. überarbeitete Version
83093 Bad Endorf
Info: www.hans-fritz.de

Layout: Claus Linke, Lara Freiburger

Satz & Druckaufbereitung: Claus Linke (20251130)

Fotos: Die meisten Fotos, nicht mit Namen bezeichnet, stammen aus dem Archiv von Hans Fritz. Alle anderen Fotos sind mit dem Namen des jeweiligen Fotografen bzw. Rechteinhabers versehen. Alle anderen Fotos sind mit den Namen des jeweiligen Fotografen bzw. Rechteinhabers versehen (Christiane Schmidt • Claus Linke • Freilichtmuseum und Forschungsinstitut Pfahlbauten in Unteruhldingen am Bodensee • Zimmerei Brunthaler • Matthias Kabel - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4071994> • Rüdiger Schestag, www.ruedigerschestag.de)

Den Bildnachweis haben wir mit Sorgfalt erstellt. Falls uns trotzdem ein Fehler unterlaufen sein sollte, nehmen wir eine Berichtigung gerne entgegen und werden sie bei einer Neuauflage berücksichtigen.

ISBN 978-3-9827415-1-2

*„Wer zu nahe
am Berg steht,
sieht nicht mehr
zum Gipfel!“*

Hans Fritz

*Vor über 400 000 Jahren
wurde auch schon mit Holz gebaut*

Lange vor den 8 000 Jahre alten Funden europäischer Holzbauten, haben Menschen in prähistorischer Zeit bereits mit Holz gebaut, wie in einem Artikel der FAZ am 24. 9. 2023 berichtet. Demnach hat eine ausgestorbene Menschengattung (Homo sapiens tauchte erst vor 300 000 Jahren auf) im Norden Sambias schon vor 476 000 Jahren Holz als Baustoff verwendet. Die Hölzer wurden so bearbeitet, dass sie sich genau ineinander stecken ließen. Wie konnte sich das Holz so lange erhalten? Im Schlamm unter Wasser, von jeglicher Sauerstoffzufuhr abgeschottet, haben sich diese Hölzer über die Jahrhunderte erhalten. Das älteste Zeugnis, dass Menschen Holz bearbeiteten, fand man in Israel – ein 780 000 Jahre altes poliertes Holzstück. Aber auch in Deutschland stellte Homo heidelbergensis, eine Zwischenform von Homo erectus und Neandertaler, bereits vor rund 300 000 Jahren hölzerne Wurfaffen her. Sie wurden zwischen 1994 und 1998 in einer Tiefe von 10 Metern in der Nähe des Braunkohletagebaus in Schöningen gefunden und gelten weltweit als die ältesten bisher bekannten Jagdwaffen.

Inhalt

HOLZHÄUSER Band 1.	7
1. Prähistorische Blockbauten.	9
Geschichte der Holzhäuser	13
Holzbauten in Südamerika, Neuguinea und Afrika	15
2. Pfahlbauten – Holzhäuser im Wasser und am Land	19
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen am Bodensee	20
Pfahlbaudorf im Ohrid-See in Nordmazedonien	24
Pfahlbaudorf in Benin, Afrika	28
Pfahlbauhäuser in weiteren Ländern im Wasser und am Land	32
3. Historische Blockbauten Bayern/Österreich/Skandinavien . . .	36
4. Fachwerkbau, Skelettbau, Bundwerksbau oder Riegelbau . . .	42
5. Heutige Blockbauten	52
Geschmacksache: Kanadische Bauweise bei uns?	55
6. Traditionell: unten Stein- oben Blockbau	58
7. Neue Häuser mit Steinmauern und Holzverkleidung - eine Stilfrage	63
8. Blockbautechniken in anderen Ländern	71
Blockbauweise in USA und Kanada.	73
9. Fassadengestaltung und unterschiedliche Vergrauung je nach Himmelsrichtung	80
10. Erfahrungen mit Befestigungsmaterial & Oberflächenschutz im Außenbereich	86
HOLZDÄCHER & HOLZFASSADEN - ergänzende Informationen .	97
Brettdächer und Fassaden	99
Schindeldächer und Wandverkleidungen	104
Schindeldächer & Schindelfassaden in Chile	109
Besuch des Mount Vernon-Museum in USA	112
Schindeldächer & Schindelfassaden in Skandinavien	115

HOLZKIRCHEN - ergänzende Informationen	119
Holzkirchen in Norwegen	120
Holzkirchen in Island und Grönland	126
Holzkirchen in Osteuropa	130
Hölzerne Ersatzbauten in Kroatien und Bosnien	136
Holzrahmenhäuser in der Klosteranlage von Assisi/Italien	137
Die hölzerne „Sebastianskapelle“ in Eggstätt im Chiemgau	138
Holzkirchen in Chile	140
16 Holzkirchen auf der südchilenischen Insel Chiloe sind Weltkulturerbe	143
Die berühmte „Iglesia de San Francisco“ auf der südchilenischen Insel Chiloe	147
„Schwitzhütte“ - Mischung aus Sauna & Kirche der Sioux-Indianer in den USA	153
Die Holzkirche in der Westernstadt „Pullmann City“ in Niederbayern	154
HOLZBRÜCKEN - ergänzende Informationen	157
Holzbrücken waren „Städtegründer“	158
Überdachte Brücken	163
Lebende Holzbrücken	168
ANHANG	171
Buchreihe HOLZHÄUSER Band 1 bis 3	172
DAHOAM - Mit Indios und Schamenen am Amazonas	173
Bezugsmöglichkeiten	173
Meine Webseite »» www.hans-fritz.de ««	174

1. Prähistorische Blockbauten

Im Tiroler Ötztal, in dem „Ötzi“ lebte, entstanden Blockbauten aus dünnen Rundhölzern. Die Zwischenräume wurden mit einem Gemisch aus Lehm und Naturmaterialien, wie Moos, getrocknetem Gras, später Flachs oder Hanf, ausgestopft und mit Lehm verschmiert. Allerdings blieb

die Winddichtigkeit immer ein Problem, da durch die jahreszeitlichen Schwund- und Quellzyklen des Holzes, sowie Frost und Bewitterung, die Ausfachungen abbröckelten und deshalb ständig ausgebessert werden mussten.

Am Nachbau einer Siedlung im Ötztal ist



Tirol/Österreich — Nachbau eines Steinzeitblockbaus im Ötztal. Zwischen den schlüssig gesetzten Hölzern wurde mit Moos, Pflanzenfasern und Lehm abgedichtet.



Chile — „Rukas“ bauten die Mapuche-Indianer im Süden von Chile und in Argentinien längst vor der Entdeckung Amerikas



Chile — einfaches Haus eines Mapuche-Indianers



Neuguinea — Die Ureinwohner sind nahe Verwandte der Aborigines in Australien.



Afrika/Kenia — Traditionelle Manyatta vom Volk der Turkana, die als Halbnomaden im Norden Kenias leben. Die in den Boden gerammten Stöcke werden mit Rinderdung „ausgemauert“. Nach ihren Aussagen ist er besser als Lehm, weil er natürliche Faserstoffe beinhaltet, sich bei Regen nicht so schnell auflöst und vor allem die Fliegen aus der Manyatta fernhält.

Pfahlbaumuseum Unteruhldingen am Bodensee

Das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen entstand bereits 1922 auf Grund einer Vereinsgründung von Politikern, Künstlern und Handwerkern. Rasch entstanden Dorfanlagen und 10 Jahre später war das Museum bereits weltberühmt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fiel es in einen Dornröschenschlaf, ehe es 1989 neu

konzipiert und erweitert wurde. Bis zu 60 Beschäftigte kümmern sich heute um die 23 rekonstruierten Pfahlbauhäuser. Das Dorf-Museum zählt heute mit 300 000 jährlichen Besuchern zu den bedeutendsten Pfahlbaudörfern Europas.

Die Fotos der Pfahlbauten am Bodensee wurden uns vom Freilichtmuseum und Forschungsinstitut in Unteruhldingen freundlicherweise zur Verfügung gestellt.



Pfahlbaudorf in Unteruhldingen im Bodensee



Unter Wasser hält Holz wegen dem geringeren Sauerstoffgehalt nicht nur Jahrhunderte, sondern auch Jahrtausende. Bei den im Boden steckenden Pfählen kann man sogar noch jeden Beilhieb, nach dem Herausziehen, an der Spitze des Pfahls erkennen.

Pfahlbauhäuser in weiteren Ländern im Wasser und am Land

Die meisten heute noch existierenden Pfahlbauten sind nach wie vor von Menschen bewohnt, wie zum Beispiel auf

der Insel Chiloe, am Amazonas – und in Venedig.



Chile/Insel Chiloe – Pfahlbauten



Bayern/Lindau – Bootshaus aus der Neuzeit im Bodensee

3. Historische Blockbauten Bayern/ Österreich/ Skandinavien

Die Wurzeln des Blockbaus reichen zurück bis in die prähistorische Zeit, in der die Häuser aus liegenden Rundhölzern errichtet und mit Lehm winddicht gemacht wurden (siehe Seite 7 bis 9). Über die Jahrhunderte haben sich je nach Ge-

gend oft unterschiedliche Namen dafür entwickelt. Gewättbau, Blockwerk, Strickbau. In der Schweiz ist „Fleck“, anstelle von „Blockbau“ der am meisten benutzte Name.



Mittersill/Österreich



Bauernhof, errichtet 1689, in Österreich — Wer an der Langlebigkeit von Holzhäusern zweifelt, wird hier eines Besseren belehrt.



Stubenbalken in diesem Haus mit Jahreszahl von 1689



Skandinavien — Jahrhunderte alte Blockhäuser

4. Fachwerkbau, Skelettbau, Bundwerksbau oder Riegelbau

Um die Nachteile des Blockbaus, wie Setzungen und Brandgefahr zu verringern sowie Holz zu sparen, hat sich seit Jahrhunderten der Fachwerkbau in vielen Gegenden durchgesetzt. Er entwickelte sich ab dem Mittelalter als eine Mischung zwischen Holz- und Lehmbauweise. Holz, meist Eichenholz, als tragendes Element und Lehmausmauerung zwischen den Säulen. Um die Windlasten abzufangen, wurden Streben eingebaut. Die offenen Räume zwischen den tragenden Hölzern wurden mit einem Geflecht aus dünnen Zweigen ausgekleidet und beidseitig mit Lehm verputzt. Um die Lehmausfachun-

gen nicht ständig nachbessern zu müssen, wurden sie nach und nach durch Kalk- und Zementmauerwerk ersetzt. Aber die Problematik der Winddichtigkeit am Übergang vom Holz zum Mauerwerk, ließ sich durch das jahreszeitliche Schwinden und Quellen des Holzes, zwischen Säulen und Mauerwerk, auch weiterhin nicht vermeiden. Um doch noch winddicht zu werden, wurden mit der Entwicklung der Plattentechnik viele alte Fachwerkhäuser verkleidet, wodurch die kunstvollen alten Zimmermannsarbeiten leider nicht mehr sichtbar sind.

Nachteile:

- **Winddichtigkeit bei den Übergängen vom Holz zum Mauerwerk.**
- **Häufige Nachbesserungsarbeiten an den Übergängen.**
- **Beim heutigen Lohnniveau nicht mehr wirtschaftlich.**



Erfurt/Thüringen – Die Krämerbrücke, erbaut 1325, ist die längste mit Häusern bebaute Brücke Europas.



Erfurt/Thüringen – Fachwerkhäuser

5. Heutige Blockbauten

Die zunehmende Mechanisierung eröffnete ganz neue Möglichkeiten von Holzverbindungen, wodurch der Blockbau nach und nach, immer mehr verbessert wurde. Die Winddichtigkeit hat sich durch moderne Bearbeitungsmaschinen

gegenüber früher wesentlich verbessert. Allerdings lässt sich das Problem von Setzungen, wenn Holz liegend verbaut wird, durch die physikalische Gegebenheit des Holzschwundes, auch heute nicht umgehen.



Land Salzburg/Österreich



Tirol/Österreich — 18. Jahrhundert



Traunstein-Berchtesgadener Land/Bayern — Bauernhof in Südost-Bayern

Blockbauweise in USA und Kanada



USA & Kanada — Traditionelle Blockbauweise



USA — Lehm-Holz Mischbauweise, oft auch für Sklavenhäuser angewandt

9 ■ Fassadengestaltung und unterschiedliche Vergrauung je nach Himmelsrichtung



Ein Richtungswechsel der Verschalung bringt eine feine, aber trotzdem unaufdringliche Spannung in eine Fassade. Ein Vordach auf der Wetterseite ist nicht wichtig, da die Wand ruhig von ganz oben nass werden kann. Wichtig ist aber die Abdeckung des Stirnholzes mit Verschleiß- oder Windbrettern, vor allem beim Anschluss zum Dach.



Richtungswechsel der Verschalung bringt optische Spannung in die Fassade. Zu beachten ist auch das Vordach und, je nach Vordach und Himmelsrichtung, die unterschiedliche Verfärbung.



Detail am selben Haus - das abgehängte Brettdach über dem Eingang.

HOLZ DÄCHER & FASSADEN

Holzdächer & Holzfassaden –
eine Visitenkarte für das Haus.

Holzdächer werten ein Haus auf und sind wie ein schöner Hut auf dem Kopf. Man unterscheidet zwischen zwei Grundtypen, Brett- und Schindeldächern. Bretter sind gesägt, Schindel sind gespalten.

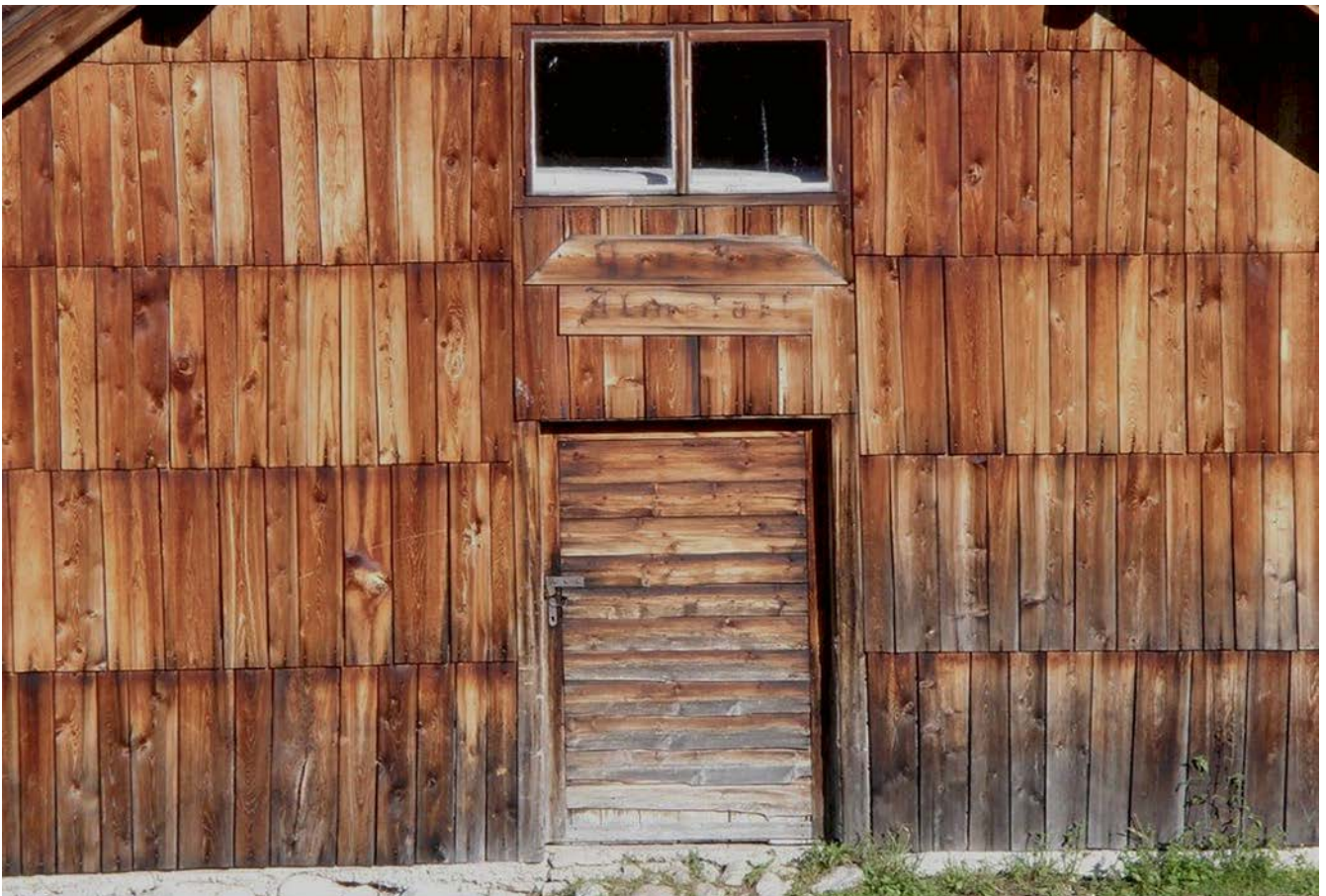
Brettdächer und Fassaden

Österreich hat in seinen südlichen Bundesländern eine alte Tradition mit Lärchenholz-Brettdächern. Früher wurden die Stämme auf das Standardmaß von 4,5 m Länge abgesägt (heute 4 m). Die gesägten Bretter wurden dann auf jeweils 1,5 m dreigeteilt oder auf 1,12 m vierteteilt. Damit das Dach dicht wird, werden die Bretter zweilagig und an den Stößen,

auf einem kurzen Stück, sogar dreilagig übereinander vernagelt. Wichtig dabei ist, dass die seitlichen Stöße der Bretter, nicht übereinanderliegen. Dabei wird ein Brett, im Gegensatz zu Schindeln, die gespalten werden, in der Regel auf 24 mm Stärke gesägt und auf dem Dach vernagelt. Nachteil - die angesägte Holzfaser.



Österreich/Kärnten – Brettdach



Brettfassade mit ähnlicher Überlappungstechnik wie bei der Dachdeckung



Holzbrücke mit Brettdach. Da die Bretter über die gesamte Dachlänge reichen, ist das Dach nicht hundertprozentig dicht, was aber bei einem offenen Bauwerk kein großes Problem ist.



Chile – Der Baum links ist eine Araukarie, ein Urbaum, den es schon zur Dinosaurierzeit gab.



Chile – Holzschindelverkleidetes Haus



Norwegen – Getreidespeicher mit Grasdach mit Unterdach auf Birkenrinde zur Abdichtung



Norwegen – Brettdach

HOLZ KIRCHEN

Wenn wir von Holzkirchen hören, denken wir als erstes an die berühmten Stabkirchen in Norwegen. Kaum jemand hat aber von Holzkirchen in der Ukraine, oder von den berühmten Holzkirchen auf der südchilenischen Insel Chiloe gehört.



Norwegen/Bergen – Stabkirche Fantoft



Norwegen/Bergen – Die Holzsäulen des Kreuzgangs sind ebenso wie die Holzschindeln geteert



Island/Seyðisfjörður – Innenraum der Kirche



Grönland/Sisimiut – Das historische Zentrum von Sisimiut mit der alten und neuen Kirche

Die Holzkirchen von Kischi Pogost in Russland

Die Holzkirchen von Kischi Pogost befinden sich auf der Insel Kischi im westlichen Teil des Onegasees in Russland, ca. 400 km nördlich von St. Petersburg. Die im Jahre 1714 erbaute, 35 m hohe Verklärungskirche, die von 22 Zwiebeltür-

men bekrönt und von 30.000 Schindeln aus Espenholz gedeckt wird, gilt als der kühnste erhaltene Holzbau Russlands, bei dem kein Nagel verwandt wurde. Sie ist Nachfolger einer abgebrannten Kirche und heute die einzige erhaltene Mehrkuppelkirche der Welt in Holzbauweise. (Wikipedia)

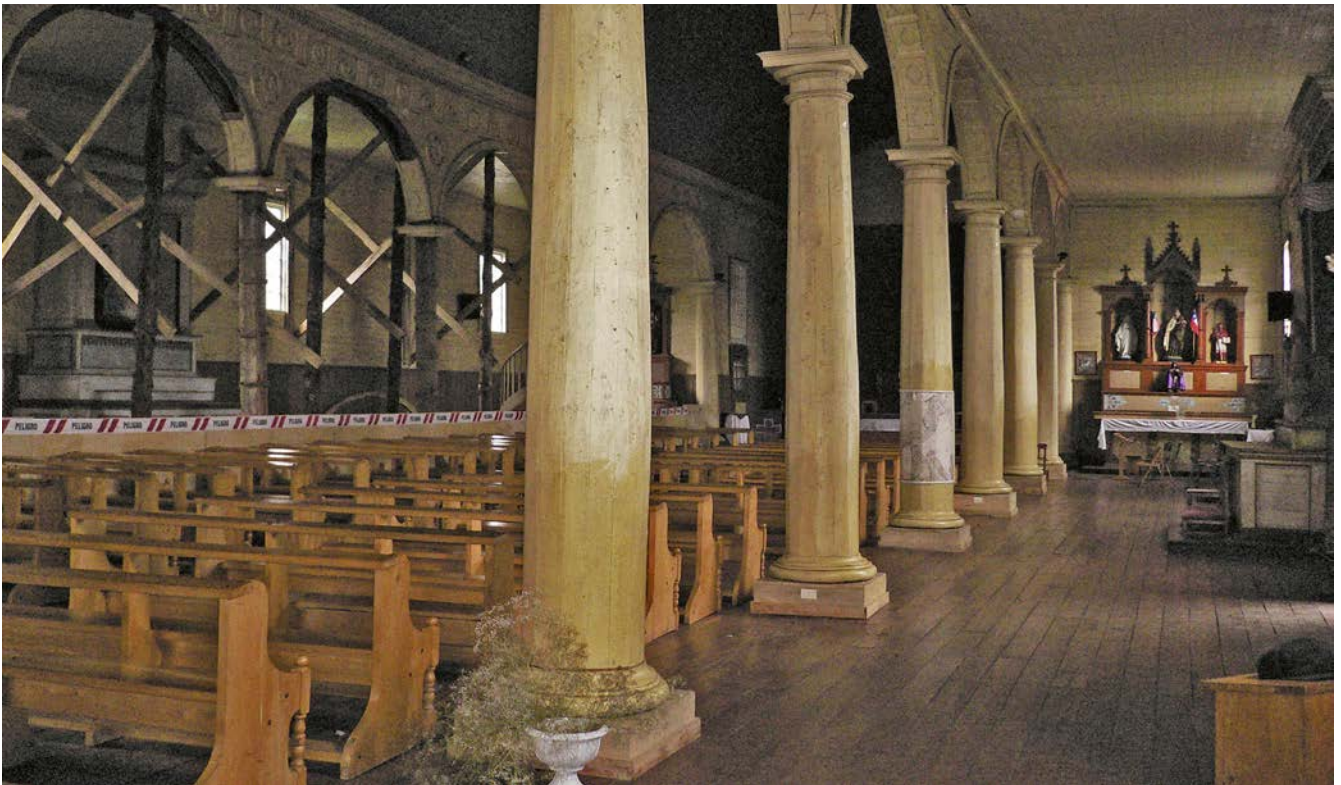


Kischi Pogost/Russland Verklärungskirche (links), Glockenturm (Mitte), Kirche Maria Schutz und Fürbitte (rechts) (Foto: Matthias Kabel)





Chile/Insel Chiloe — Holzkirche „Iglesia de Chonchi“



Chile – Bei der Restaurierung dieser Kirche ist zu erkennen, dass die tragenden Säulen aus ungesägten Baumstämmen bestehen, die anschließend verkleidet werden.



Chile/Insel Chiloe — Holzkirche „Iglesia San Antonio de Padua de Vilupulli“



Chile/Insel Chiloe — Holzkirche „Iglesia de Nuestra Señora de los Dolores“

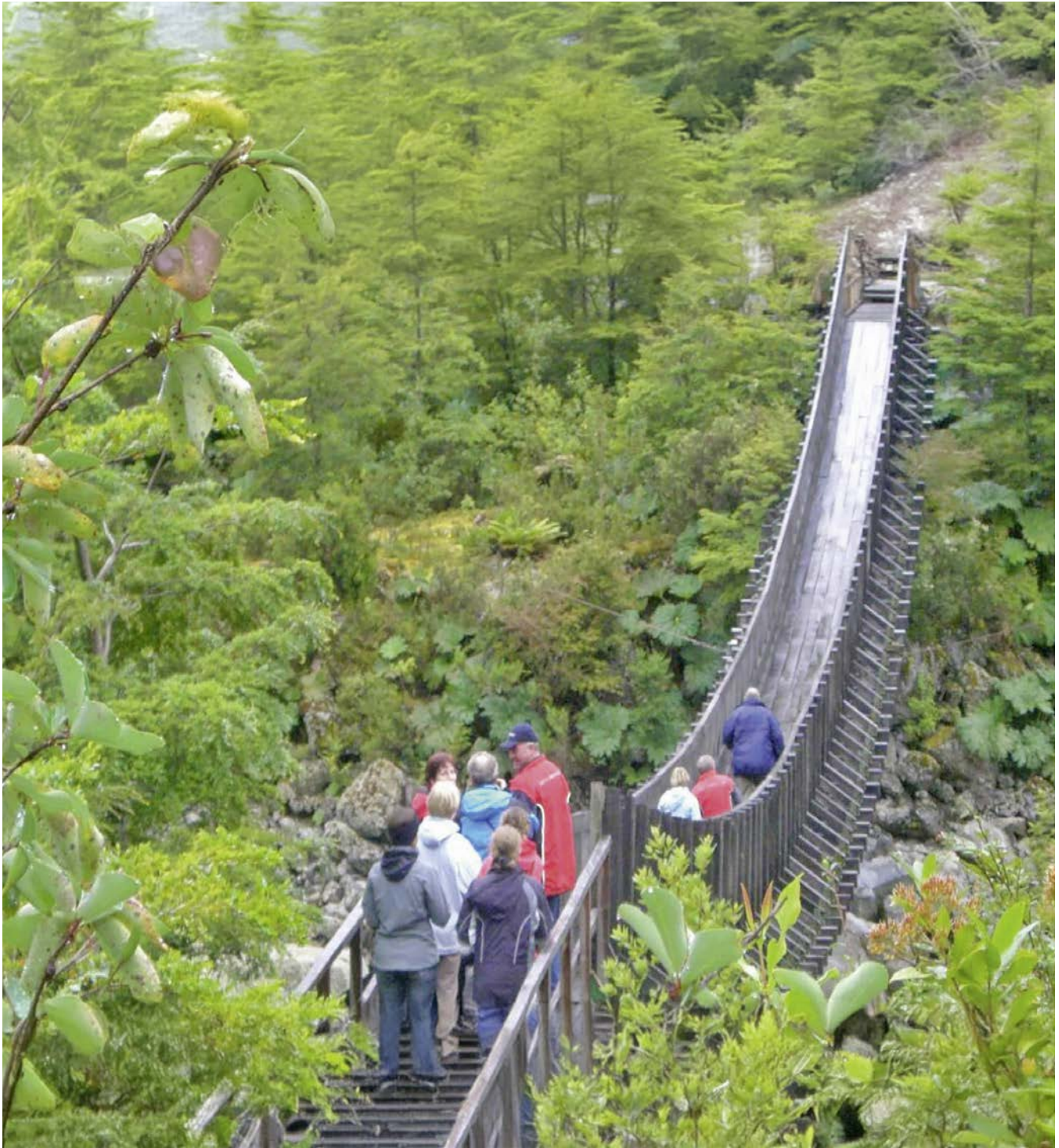
Die berühmte „Iglesia de San Francisco“ auf der südchilenischen Insel Chiloé



Chile/Insel Chiloé — Holzkirche „Iglesia de San Francisco“

HOLZ- BRÜCKEN

Brücken sind wichtige Verbindungen
für Völker, Länder, Stadtteile, Handel
und oft auch für Liebende.



Chile – Hängebrücke für Fußgänger über eine Schlucht



Steiermark / Österreich

Holz für Brücken ist heute wieder populärer als in den vergangenen Jahrhunderten. Erst als man feststellte, dass Beton doch nicht so lange hält, wie ursprünglich angenommen, dachte man wieder mehr über den elastischeren Baustoff Holz nach. Holz ermüdet nicht so schnell und ist gegenüber Stein nicht frostemp-

findlich, weil in Ritzen eingedrungenes Wasser bei Holz keine Sprengwirkung hat – allerdings ist es dafür fäulnisanfälliger. Dabei ist nass zu werden kein Problem, wenn es rundum wieder abtrocknen kann, egal, ob Fußgänger- oder Schwerlastbrücken.



Österreich – Schwerlastbrücke

Lebende Holzbrücken

Indische Völker in den Khasibergen bauen aus Gummibaumwurzeln lebende Brücken, indem sie diese an einem Bambusgerüst, wie wir z.B. die Weintrauben an der Hauswand, gelenkt wachsen las-

sen. Allerdings braucht es 15 bis 30 Jahre Geduld, bis sie für Menschen begangen werden können. Dafür sind sie aber extrem langlebig, weil sie aus lebendigem Holz bestehen.



Mit 52 Metern die längste lebende Brücke weltweit – bei Rangthylliang, östliche Khasi-Berge, nordostindischer Bundesstaat Meghalaya (1999 - Von Anselmrogers - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44099496>)

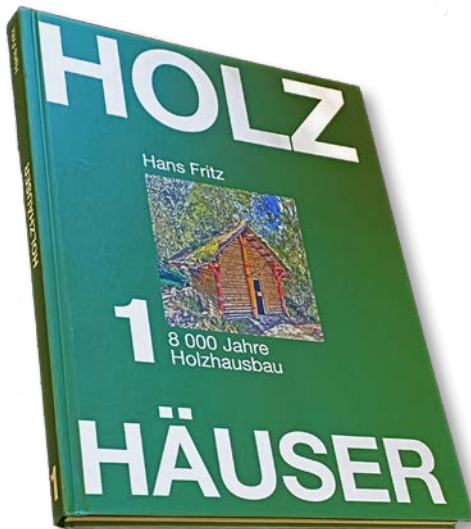
ANHANG

Meine Interessen waren nicht beschränkt auf die Konstruktion und dem Bau von Sägewerken, sowie der Land- und Forstwirtschaft. Von Jung an hatte ich auch immer eine gewisse Neugierde auf die Welt mit ihren interessanten Menschen und Gegenden. Deshalb nutzte ich oft die Gelegenheit die Einschulungen für die Sägewerke meiner Firma (Serra Sägewerkstechnik) vor Ort selber vorzunehmen, egal ob im heißen Amazonasgebiet oder im kalten Sibirien. Eines der größten Geschenke in meinem Leben war das Glück, Land und Leute nach und nach in 70 Ländern und allen 5 Kontinenten selber kennen zu lernen. Oft sägte ich mit ihnen Bauholz und baute Holzhäuser, besonders nach Kriegen und Naturkatastrophen.

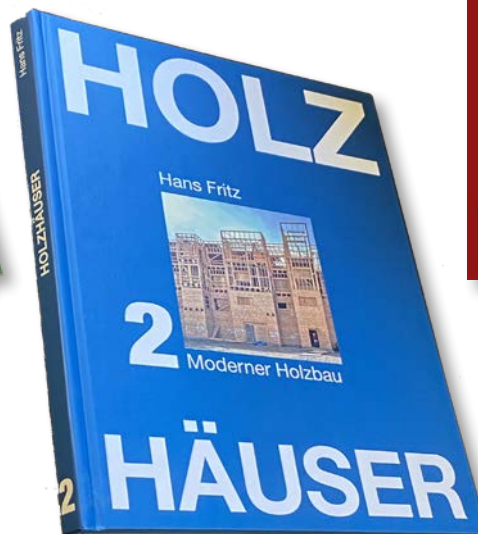
Näheres, auch mit Beiträgen der Medien, auf meiner Webseite: www-hans-fritz.de

Buchreihe **HOLZHÄUSER**

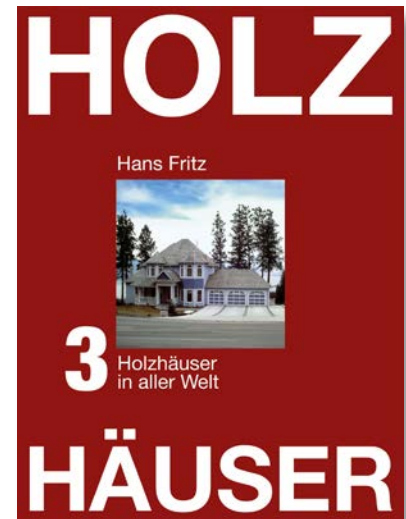
In rund 35 Jahren kamen auf meinen Reisen unter anderem auch einige tausend Fotos von Holzhäusern zusammen. Die besten Fotos und meine 40jährigen Erfahrungen im Holzhausbau teile ich in den drei Bänden „**HOLZHÄUSER**“ mit meinen Lesern.



ISBN 978-3-9827415-1-2



ISBN 978-3-9827415-2-9



ISBN 978-3-9827415-3-6

In **BAND 1** geht es um die Historie des Holzhausbaus mit seinen unterschiedlichen Holzbausystemen und der Holzbauarchitektur in verschiedenen Gegenden und anderen Ländern. In eigenen Kapiteln sind auch Fotos mit Beschreibung von Holzkirchen und Holzdächern in diesem Buch.

Der **BAND 2** befasst sich mit den rund 30 Jahren des modernen Holzbaus hierzulande – und eingehend mit der 200jährigen Tradition in den Mutterländern des Holz-

rahmenbaus in USA und Kanada. Auch soll mit diesem Band das meist völlig falsche Bild, das hierzulande über nordamerikanische Häuser herrscht, realistisch und ohne Voreingenommenheit betrachtet werden.

Im **BAND 3** geht es um Holzhäuser in aller Welt mit Fotos aus allen Erdteilen und Klimazonen. Von Holzhäusern und der Holzbaukunst u.a. in Japan, China, Russland, Europa, Afrika, sowie Nord- und Südamerika.

Mit Indios und Schamanen am Amazonas



ISBN 978-3-9827415-0-5

Nicht nur Holzhäuser in aller Welt interessierten mich, sondern auch die Menschen. Als ich 2008 in Peru zu einer dreiwöchigen „spirituellen Reise“ eingeladen wurde, war es ein „Aha Erlebnis“, festzustellen, wieviel Schamanismus sich in unserem christlich geprägten Kulturkreis noch enthalten hat und wieviel Ähnlichkeiten wir dadurch haben. Mit einer täglichen Ayahuasca-Einnahme, der Bewusstseinsdroge der Amazonas-Indianer, lernte ich 3 Wochen lang deren Kultur und Tranceerlebnisse kennen. Aus meinen täglichen Tagebucheinträgen entstand ein Buch, in dem ich auch die spirituelle Ähnlichkeit der Rituale herausstelle, wie ich sie in meiner Kindheit auf unserem Bauernhof noch erlebte.

Bezugsmöglichkeiten

Persönlicher Service inklusive: Bestellen Sie alle Bücher unkompliziert per E-Mail bei Hans Fritz in Bad Endorf:

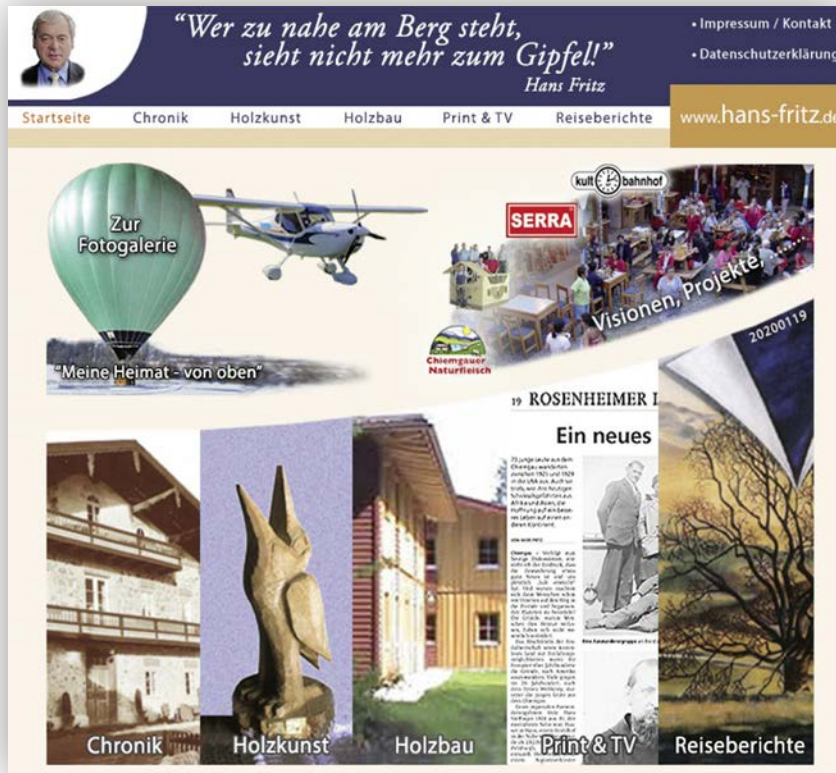
h.fritz@hans-fritz.de

Die Bücher können zudem in der Buchhandlung Mengedoht in Prien am Chiemsee erworben werden. Für Rückfragen steht das Team unter Tel. **08051 3532** oder per E-Mail an mengedoht.gmbh@t-online.de gerne zur Verfügung.

Meine Webseite »»» www.hans-fritz.de «««

„Hier ruhe ich dankbar, denn ich habe gelebt und so viel in diesem Leben bekommen“ - so oder so ähnlich, könnte mal die Inschrift auf meinem Grabstein lauten. Zum Spaß erzähle ich manchmal, dass ich vor meiner letzten

Reinkarnation fragte, wieviel Leben ich denn noch vor mir hätte, worauf man mir mit „FÜNF“ antwortete. Daraufhin bat ich, alles doch bitte in ein Leben zu packen – und dieser Wunsch wurde mir offensichtlich erfüllt.



Themenbereiche der Webseite

Chronik: Darin beschreibe ich meine bäuerliche Herkunft und meine Wurzeln im Chiemgau.

Holzkunst: Als ich mit etwa 40 immer weniger mit der Mistgabel, aber dafür immer mehr mit Telefon und Computer arbeitete, fehlte mir der körperliche Ausgleich. Dazu muss man wissen, dass Bauernkinder schon von klein an immer auf dem Hof hart mitarbeiten mussten, wodurch logischerweise der Lerneifer für Sport fehlte. Dafür konnte ich aber später mit der Kettensäge hervorragend umgehen. Also lag es nahe, mich im Wald damit auszuvernern. Daraus entstanden mit den Jahren Figuren und Stühle aus Baumstämmen.

Holzbau: Von 1990 an bot ich dreitägige Holzbauseminare für Holzrahmenbau an und baute im Chiemgau mehrere Wohnhäuser. International waren es ein Marktgelände mit 50 kleinen Lädchen, Restaurant und Wohnhaus in Chile und Flüchtlingshäuser in mehreren Ländern. Hierzulande erkannte ich nach und nach, dass die Architektur

die genetische Veranlagung nach Gemeinschaftsbildung, bisher kaum berücksichtigt wurde. Die Vereinsamung, mit der Folge von Depressionen, nahm „durch das Häuschen im Grünen mit Garten und (Sichtschutz) Zaun“ immer mehr zu. Um dem entgegenzuwirken, baute ich in Bad Endorf eine Mehrgenerationensiedlung mit 10 Häusern, in der ich auch selber lebe. Es gibt gemeinsame Flächen, einen Innenhof für alle, eine gemeinsame Werkstatt, Gemeinschaftsräume und vor allem - keine Zwischenzäune. Heute leben in der Siedlung 23 Erwachsene und 13 Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren. Eine weitere Siedlung ist bereits in Planung.

Print & TV: Da die Medien täglich neues „Futter“ brauchen, war ich für sie oft ein „gefundenes Fressen“. Im Grunde war es aber eine Win-win-Situation, die ich mir der Sache wegen auch gern zu Nutze machte. Viele dieser Beiträge aus Zeitungen und Fernsehen sind in meiner Webseite zu finden.

Reiseberichte: Da ich immer schon gerne schreibe, entstanden bei fast allen meinen Reisen Berichte. Die meisten sind ebenfalls auf meiner Webseite zu finden.

HOLZHÄUSER Band 1

8 000 Jahre Holzhausbau

Eine Fotoserie über die Entwicklung des Holzbaus von der Prähistorischen Zeit zur Neuzeit, sowie die Weiterentwicklung vom Blockbau, zum Fachwerkbau, bis hin zu den Anfängen des modernen Holzrahmenbaus.

